

# Sport

BERNER ZEITUNG

BZ-FORUM SEITE 27

www



## Magazin

- Auf Achse: Die US-Rockband ihr neues Album in acht St
- Herzlich Willkommen: In die freundlichsten Mensch
- Konventionell: Peter Luis Film «Schweizer Helden» c



Etabliert: Mirco Müller (Mitte) fühlt sich wohl bei den Sharks, allenthalben gibts für den 19-Jährigen eine Menge Lob.

Krystone

## Er behält im Haifischbecken die Ruhe

**EISHOCKEY** Mit 16 Jahren absolvierte Mirco Müller seine ersten Einsätze für die Kloten Flyers. Bereits zweieinhalb Saisons später steht er bei den San José Sharks in der NHL unter Vertrag und spielt mit einer Abgebrühtheit, die beeindruckt.

«Müller wer?», mag sich manch ein Schweizer Eishockeyfan gefragt haben, als Anfang Oktober die Meldung durchsickerte, dass sich Mirco Müller (19) einen Platz im Team der ambitionierten NHL-Mannschaft San José Sharks ergattert hatte. Und nachdem der letztjährige Erstrundendraft aus Winterthur vor Wochenfrist sein zehntes Spiel bestritten hatte, ging seine Probezeit zu Ende, die für Rookies gilt. Müller verfügt nun über einen NHL-Vertrag, was seine Chancen für einen weiteren Verbleib im Team erhöht. Weder Müller noch Coach Todd McLellan

wollen diesen Umstand aber besonders werten. Was zählt, ist einzig die Leistung, und die stimmt, wie McLellan attestiert: «Mirco macht einen Riesensjob bei uns, und er gehört in diese Liga.» So viel Lob ist nicht Sache des bescheidenen Verteidigers. Als er nach dem Spiel gegen die New York Islanders zum zweitbesten Spieler gewählt wurde, machte er kein grosses Aufheben darum. «Natürlich ist es schön, wenn die Leistung bestätigt wird. Aber ich weiss selber am besten, wie ich mein Spiel zu beurteilen habe.» Konkreter äussert sich da Müllers Garderobennachbar. Der Kanadier Scott Hannan hat mit über 1000 NHL-Spielen für fünf verschiedene Teams schon einiges erlebt. Ein 19-Jähriger, der sich auf Anhieb in der NHL einen Platz in der Verteidigung erspielt, so Hannan, sei äusserst selten und spreche allein schon für sich. Bereits wird Müller im Umfeld der Sharks mit seinem Mann-

schaftskollegen Marc-Édouard Vlasic verglichen, der 2006 ebenfalls als 19-Jähriger den Sprung ins Team schaffte und in diesem Jahr mit Kanada Olympiagold gewann.

### Abgeklärt und schlagkräftig

Die Hoffnungen in den Schweizer, der lediglich sieben Spiele für die Kloten Flyers absolviert hatte, bevor er sich 2012 in die nordamerikanische Juniorenliga Western Hockey League (WHL) aufmachte, sind gross. Die Verantwortlichen der Sharks beschönigen dem 1,92 Meter grossen und 93 Kilogramm schweren Verteidiger besondere Schlittschuhläuferische Fähigkeiten und ein grosses Selbstvertrauen in der Scheibenführung. Die Art und Weise, wie sich Müller in den Trainingscamps präsentierte und sich sowohl gegen gleichaltrige Nachwuchshoffnungen als auch ältere Spieler, die teilweise schon über NHL-Erfahrungen

verfügten, durchsetzte, machte Eindruck. Und die Bestätigung folgte mit den ersten Einsätzen in der NHL. Ruhig, abgeklärt und fast fehlerlos absolvierte Müller seine Einsätze, bei denen er auch nicht vor Faustkämpfen gegen gestandene Grössen wie den kanadischen Olympiasieger Ryan Getzlaf zurückscheute. Nach 12 Spielen steht er mit drei Skorerpunkten, einer +2-Bilanz und einer durchschnittlichen Einsatzzeit von knapp 19 Minuten da, was beachtliche Werte sind.

### Schweizer Support

Ein weiteres Zeichen dafür, dass die Sharks auf Müller setzen, ist die Tatsache, dass man ihn nun aufgefordert hat, eine Wohnung zu suchen. Das wochenlange Leben im Hotel – während der Trainingscamps musste er das Zimmer noch mit einem Teamkollegen teilen – hat somit ein Ende. Die Akklimatisierung, zu der auch der Ex-Davoser Joe Thornton

und dessen Schweizer Frau beitragen, kann nun auch ausserhalb des Eisfelds beginnen. Für allzu viele Freizeitaktivitäten bleibt bei dem dicht gedrängten Spielplan der NHL allerdings ohnehin wenig Zeit. Keine Gedanken macht sich der Juniorennationalspieler über die Schweizer Auswahl. Er sei noch jung und habe seine Zeit noch vor sich, meint er. So zurückhaltend dürften die Zielsetzungen bei den Sharks hingegen nicht sein. Nachdem man sich zehnmals in Serie für die Playoffs qualifiziert hat, sind die Ansprüche hoch. Bis anhin scheiterte man meistens frühzeitig. In der letzten Saison wurde in der ersten Runde sogar ein 3:0-Vorsprung gegen den nachmaligen Stanley-Cup-Gewinner Los Angeles Kings verspielt. Nicht zuletzt deshalb hat man begonnen, das Team umzubauen, mit frischen Kräften wie Mirco Müller zu besetzen.

Marc Wälti, San José